

an kräftigem Persönlichkeitsdrange und schöpferischen Gedanken, der andere auf eine hohe ethische Gesinnung in den leitenden Kreisen. Der Staat der ausgehenden Antike ist zur Wohlfahrtspolitik übergegangen. Dies führt schließlich auf die praktische Philosophie des Zeitalters, d. h. die Erneuerung, Vertiefung und auch Verbreitung der stoischen Ethik. An Seneka, Epiktet und Marc Aurel ist zu lehren, zu welcher Höhe sich die antike Ethik, unbeeinflusst vom Christentum, aufgeschwungen hat (ohne daß man deshalb ihre charakteristischen Mängel zu verhehlen braucht). Hier müssen entschieden die Proben selbst zu den Schülern sprechen, sonst wird das alles nicht lebendig. Dem Einwand, es sei alles nur Theorie gewesen, wäre erstlich zu entgegnen, daß auch als Lebensideal, dem keine Wirklichkeit voll entsprach, jene Lehren hohen Wert besäßen; sodann aber wäre zu zeigen, inwieweit ihnen doch in vielen Fällen die Praxis nahe kam, auch abgesehen von der Gesetzgebung; Birt stellt dafür a. a. O. Kap. XI brauchbaren Stoff zusammen. Man dürfte hier, wenn es nicht schon früher geschehen ist, darauf hinweisen, daß auch unter den Greueln und Grausamkeiten des julisch-klaudischen Hauses fast nur der senatorische Adel, die Hoffstranzen und die Hochfinanz gelitten haben, während die Provinzen und das hauptstädtische Volk sich im ganzen recht wohl befanden, wie wir auch kein Recht haben, von der Säulnis und Verworfenheit der hauptstädtischen Kreise auf die der ganzen Bevölkerung zu schließen; denn die sittliche Höhe des 2. Jahrhunderts wäre sonst ein völliges Rätsel. Endlich ist als letztes, doch nicht geringstes weltgeschichtliches Ergebnis des Zeitalters festzustellen die Vollen- dung der äußeren Romanisierung Galliens, Spaniens, Nordafrikas, Daziens¹, die freilich mit der inneren Auflösung des im alten Sinne römischen Wesens erkauft wird.

Nach solcher Würdigung der Kulturleistungen wendet sich der Unterricht dem letzten Thema der antiken Geschichte zu, der Erklärung des Unterganges der antiken Welt. Es muß als unbegreiflich bezeichnet werden, daß der Geschichtsunterricht in seiner ungerechtfertigten Bevorzugung der Werbe- und Blütezeiten einen Gegenstand bisher so vernachlässigt hat, der an historischer Tragweite sich mit jedem anderen Komplex von epochalen Ereignissen messen kann, daher auch stets das lebhafteste Interesse der Forscher und selbst des Publikums erregt hat, und in gewisser Hinsicht etwas geradezu Einzigartiges darstellt; denn

¹ Zwei Hauptkennzeichen: Verbreitung der lateinischen Sprache und des römischen Rechts.